

# Die Bedeutung des Opfertodes unseres Herrn

Das Sterben unseres Herrn Jesus am Kreuz auf Golgatha ist das einschneidendste Ereignis der ganzen Weltgeschichte. Himmel und Erde werden vergehen, es wird ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen, Golgatha mit seinen Auswirkungen bleibt bis in Ewigkeit.

Auf Golgathas Höhe ist die ganze Frage der Sünde zwischen einem Gott, der die Sünde hasste auf der einen Seite, und Christo, dem heiligen Dulder auf der anderen Seite, behandelt und für ewig geordnet worden. (08 S. 190)

## 1 Weltpolitisch zur Zeit Jesu

Die in Israel übliche Todesart war die Steinigung. Von einer Hinrichtung an einem Holz lesen wir im AT nur zweimal. Bei dem **obersten der Bäcker** des Pharao in der Josephsgeschichte. Dort heißt es: *In noch drei Tagen wird der Pharao dein Haupt erheben und dich an ein Holz hängen,..* 1.Mo. 40, 19 und dann nochmals in der Geschichte Esthers, als **Hamann und seine Zehn Söhne** ebenfalls an ein Holz gehängt wurden. In beiden Fällen wird aber nicht von einer Kreuzigung, sondern von einem Galgen berichtet. Est. 8, 7. Die Kreuzigung unseres Herrn ist uns bis ins Detail (Einzelheit) von den Propheten vorausgesagt, z.B. *Sie haben meine Hände und Füße durchgraben*; Ps. 22, 16 u.v.a.

In Esra 6,112 ist uns der Befehl des Darius zur Rückkehr der Juden nach Jerusalem mitgeteilt. In Vers 11 heißt es: *Welcher Mensch diesen Erlass abändern wird, von dessen Haus soll ein Balken ausgerissen und er, aufgehängt, daran geschlagen werden; ...* Hier lesen wir erstmals etwas über die Kreuzigung. Es gibt eine Vielzahl von Dokumenten, die über die Kreuzigungspraxis bei Nichtjuden berichten (in wenigen Ausnahmen auch bei Juden) lange vor der Kreuzigung unseres Herrn. Der Geschichtsschreiber Josephus beschreibt die Kreuzigung so: *Sie wurden gegeißelt und verstümmelt und noch lebend und atmend ans Kreuz geschlagen.* (11 S. 124). Im Judentum blieb die Steinigung die übliche Todesart. Trotz römischer Herrschaft war die Blutgerichtsbarkeit den Juden überlassen. Die Sünderin in Johannes 8,2ff wird von den Schriftgelehrten und Pharisäern zum Herrn gebracht, um sie zu steinigen.

Bei den folgenden Zeitangaben muss beachtet werden, dass die Geschichtsschreiber den Tod Jesu auf das Jahr 30 n. Chr. datieren.

Zur Zeit des römischen Kaisers Tiberius (er regierte von 14 – 37 n. Chr.) war Sejan (bei manchen auch Seianus) von 23 bis 31 n. Chr. ein hoher römischer Beamter, der Chef der kaiserlichen Garde (06 s. 199). Dieser Mann war ein Judenhasser, ein Antisemit. Er ernennt Valerius Gratus (regiert von 15 – 26 n. Chr.) zum Prokurator (prokura = Geschäftsvollmacht) von Jerusalem. Der Hohe Priester Hannas wird von ihm abgesetzt und ernennt jährlich neue Hohepriester. Der 4. in dieser Runde ist Josef mit dem Beinamen Kaiphas. Sein Priesteramt geht von 18 bis 37 n. Chr.. 26 n.Chr. zieht sich Kaiser Tiberius bis zu seinem Tod 37 n. Chr. auf die Insel Capri zurück, wo er auch stirbt. Sejan ist ab diesem Zeitpunkt der Herrscher in Rom. Im gleichen Jahr setzt er einen seiner Freunde, Pontius Pilatus, als Statthalter (Landpfleger) in Jerusalem ein. Der ist ein eifriger Mann für seinen Herrn und erhält bald die Ehrenbenennung „**Amicus Cäsaris**“ d.h. wörtlich: „**Freund des Kaisers**“. Schon während der Lehrtätigkeit Jesu entzieht Sejan den Juden die Blutgerichtsbarkeit. Er führt die Kreuzigung in Israel ein. Eine Verschwörung, die er gegen den Kaiser anzettelt, wird aufgedeckt und Sejan im Jahre 31 n. Chr. hingerichtet. (06 S. 199, 201, 440, 470,593).

Wie muss Pilatus erschrocken sein, als ihm die Juden zuriefen: *Wenn du diesen losgibst, bist du des „Kaisers Freund nicht*; .. Joh. 19,12. Bereits kurz nach der Kreuzigung geht die Blutgerichtsbarkeit wieder an die Juden zurück. Beredtes Zeugnis hierfür ist die Steinigung des

Stephanus, Apg. 7. So greift der allmächtige Gott ein, um das vor Erschaffung der Welt vorgesehene Erlösungswerk zu vollbringen.

## 2 Heilsgeschichtlich

### 2.1 Erfüllung des Gesetzes vom Sinai

Gott hat mit Menschen immer wieder einen Bund geschlossen. Zuerst mit Abraham. Äußeres Zeichen dieses Bundes war und ist bis heute die Beschneidung.

Als das Volk Israel aus Ägypten auszog, hatte es nichts weiter, als eben diese Beschneidung und das mündlich überlieferte Wissen um den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs (Israels).

Erst bei der Wüstenwanderung gibt Gott **SEINEM VOLK** am Berg Sinai das Gesetz. Wir finden es im 2. bis 5. Buch Moses, besonders im 3. Buch (Levitikus) und 4. Buch (Numeri). Kein Israelit hat je dieses Gesetz erfüllt. Und da kam unser Herr Jesus. Nicht um das Gesetz abzuschaffen, sondern um es zu erfüllen. *Wähnet nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.* (d.h. in ganzer Fülle darzustellen). Matth. 5, 17

### 2.2 Neuer Bund

Die meisten Bündnisse haben immer wieder mit Blut zu tun, so auch der NEUE BUND. Als unser Herr mit seinen Jüngern das Passah feierte sagt er die bekannten Worte: *Desgleichen auch den Kelch nach dem Mahle und sagte: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute, das für euch vergossen wird.* Luk. 22, 20 auch Matth. 26,27 – 28 und Mark. 22, 23 24

Der neue Bund für uns, durch das auf Golgatha vergossene Blut.

### 2.3 Beginn der Gnadenzeit

Mit dem Opfertod unseres Herrn Jesu und seiner Auferstehung beginnt die für uns Menschen so wichtige Gnadenzeit. Sie endet mit dem Wiederkommen des Herrn für die Seinen, zur Heimholung der Brautgemeinde. Nur während dieser Gnadenzeit können wir Golgatha für uns ganz persönlich in Anspruch nehmen.

## 3 Für den Herrn

### 3.1 Selbsterniedrigung

Jesus war von Anbeginn der eingeborene Sohn des Vaters Joh. 1, 18, er war Schoßkind Spr. 8, 30, er war in der Herrlichkeit Joh. 17, 5. Alles das musste unser Heiland verlassen. *Welcher, da er in Gestalt Gottes war es nicht für einen Raub achtete, Gott gleich zu sein, sondern sich selbst zu nichts machte und Knechtsgestalt annahm, indem er in Gleichheit der Menschen geworden ist, und, in seiner Gestalt wie ein Mensch erfunden, sich selbst erniedrigte...* Phil. 2, 6 – 8a Voraussetzung für das Werk von Golgatha war die Menschwerdung Jesu. Der Schöpfer demütigt sich unter das Geschöpf.

### 3.2 Leiden

Die Leiden unseres Herrn von der Schrift her sind vielschichtig. Er litt unter der Ablehnung seines Volkes. *Jerusalem, Jerusalem, die da tötet die Propheten und steinigt, die zu ihr gesandt sind ! Wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt!* Matth. 23, 37 Luk. 13, 34 oder auch: *Er kam in das Seinige, und die Seinigen nahmen ihn nicht an.* Joh. 1, 11 Unter dieser Ablehnung durch das auserwählte Volk Gottes hat Jesus besonders gelitten.

Auch die Getreuen, mit denen er die drei Jahre seiner Lehrtätigkeit zusammen war, waren nicht unter dem Kreuz. Bei seiner Festnahme im Garten Gethsemane lesen wir: *Da verließen ihn die Jünger alle und flohen.* Matth. 26, 56b. Wie schmerzlich für unseren Herrn. Nur wenige seiner Geliebten harrten unter dem Kreuz aus.

Aber besonders schmerzlich sind seine körperlichen Leiden während seiner Gefangennahme bis zu seinem Tod am Kreuz, die er für uns erduldet hat – *Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen, und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen ..... durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Er wurde misshandelt...* Jes. 53, 4 + 5b + 7a zeigen uns, wie tief sich unser Herr gebeugt hat, um letztlich am Kreuz zu siegen. Paulus ist so ergriffen von diesen Leiden, dass er schreibt: *... gleichwie die Leiden des Christus gegen uns überschwänglich sind...* 1.Kor. 1, 5

### 3.3 Gehorsam

Jesus Christus war seinem Vater gehorsam in allem. Selbst die vorgenannten Leiden dienen diesem Ziel. *... obwohl er Sohn war, an dem, was er litt, den Gehorsam lernte.* Hebr. 5, 8 Besonders beeindruckend finden wir SEINEN Gehorsam in Gethsemane. Dreimal bittet er den Vater, diesen Kelch an ihm vorübergehen zu lassen... *doch nicht wie ich will, sondern wie du willst.* Matth. 26, 39 ff Mark. 14, 34 ff Luk. 22, 42 ff

Paulus zeigt uns, wie weit der Gehorsam unseres Herrn ging: *...indem er gehorsam ward (wurde) bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.* Phil. 2, 8b

### 3.4 Vollkommenes Lamm

Der Prophet Jesaja ist von dem Geschehen so beeindruckt, dass er schreibt; *Er wurde misshandelt, aber er beugte sich und tat seinen Mund nicht auf, gleich dem Lamm, welches zur Schlachtung geführt wird, und wie ein Schaf, das stumm ist vor seinen Scherern; und er tat seinen Mund nicht auf.* Jes. 53, 7. Als Opfertier musste ein junger Farren ohne Fehl 3. Mo. 4, 3b dargebracht werden. Von unserem Herrn Jesu lesen wir: *... welcher keine Sünde tat, noch wurde Trug in seinem Munde erfunden, der, gescholten, nicht widerspricht, leidend, nicht drohte, sondern sich dem übergab, der recht richtet; ..* 1.Petr.2, 22 + 23 So wurde unser Herr Christus das vollkommene Lamm, dass allein vermochte unsere Schuld zu sühnen. Johannes sieht ihn als das Lamm, *.. wie geschlachtet..* Off. 5, 6b Und Paulus erinnert die Korinther daran : *.. Denn auch unser Passah, Christus, ist geschlachtet.* 1.Kor. 5,7b

### 3.5 Sündopfer / Stellvertretung

Im 3. Mose 4, 1 – 12 wird uns das Sündopfer beschrieben ( hier besonders wenn ein Priester gesündigt hatte) Wer aus Versehen gesündigt hatte bringt den Farren an den Eingang des Zeltes der Zusammenkunft, legt seine Hand auf den Kopf des Farren, der Farren wird geschlachtet, der gesalbte Priester nimmt das aufgefangene Blut und geht in das Zelt der Zusammenkunft ( Heiligtum ). Dort sprengt er von dem Blut siebenmal gegen den Vorhang zum Allerheiligsten hin, er tut Blut an die Hörner des Räucheraltars, das übrige Blut gießt er an den Fuß des Brandopferaltars vor dem Zelt der Zusammenkunft. Alles Fett des Farren wird auf dem Brandopferalter verbrannt, alles was übrig ist von dem Farren wird außerhalb des Lagers getragen und an einem reinen Ort verbrannt. Der Farren stirbt stellvertretend für den Sünder. *Der gefallene Mensch hätte wegen seiner Schuld und Sündhaftigkeit nur den Zorn Gottes und die ewige Verdammnis verdient, wenn Gott ihm nicht in seiner Liebe die Rettung durch das stellvertretende Opfer seines Sohnes ermöglicht hätte.*( 03 S. 20 ).

Von unserem Herrn Jesus wird gesagt: *Und sein Kreuz tragend ging er hinaus nach der Stätte, genannt Schädelstätte, die auf hebräisch Golgatha heißt, wo sie ihn kreuzigten,* Joh. 19, 17 Petrus hat erkannt, worum es dabei ging: *welcher selbst unsere Sünden auf dem Holze ( auf das Holz)*

*getragen hat.. 1. Petr. 2, 24. Hier sehen wir IHN – unseren Herrn – als das Sündopfer für uns, damit ist auch die Stellvertretung dargestellt. ER für uns. Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, 1. Joh. 2, 2. Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir also geurteilt haben, dass einer für alle gestorben ist und somit alle gestorben sind. Und er ist für alle gestorben, auf dass die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben ist und ist auferweckt worden.*

2. Kor. 5, 14 – 15.

### 3.6 Fluch

Paulus bezeugt uns: *Christus hat uns losgekauft von dem Fluch des Gesetzes, indem er ein Fluch für uns geworden ist; (denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holze hängt).* Gal. 3, 13 und 5. Mo. 21, 23

### 3.7 Gottesferne

Aus dem Wort Gottes wissen wir, dass der von Gott geschaffene Mensch zunächst in Harmonie mit Gott lebte. Erst der Ungehorsam Adams – Sünde – trennte den Menschen von Gott. Der bekannte Leidenspsalm Davids beginnt mit den Worten: *Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen, bist fern von meiner Rettung, den Worten meines Gestöhns?* Ps. 22, 1 Unser Herr Jesus wusste, dass er am Kreuz allein sein würde. Menschen, die ihm nahe standen waren nicht da. Unter dem Kreuz standen nur wenige seiner Getreuen. Aber von Gott verlassen? Die Heiligkeit Gottes konnte weder Gemeinschaft mit der Sünde, noch mit dem Sünder haben. Wir wissen, dass unser geliebter Herr nicht nur unsere Sünden an seinem Leibe getragen hat, sondern dass es für IHN noch viel tiefer ging: *Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, auf dass wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.* 2. Kor. 5, 21. So erkennen wir, dass der heilige Gott sich trennen musste von der Sünde. Niemand sollte unseren Herrn in dieser **GOTTVERLASSENHEIT** sehen. Es kam eine Finsternis von der 6. bis zur 9. Stunde.

### 3.8 Versöhnung / Sühnung

Schon im alten Bund ist der Gedanke der Versöhnung bekannt. Der große Versöhnungstag

( neuhebräisch jom kippur) wurde jährlich gefeiert, weil das Gesetz nichts zur Vollendung bringen konnte. Er wird in 3. Mose 16 beschrieben und zeigt uns in den beiden Opfertieren ( eines für Gott, eines für das Volk – für Asasel ) die zweifache Bedeutung des Werkes der Versöhnung auf Golgatha: einmal zu Gott hin und einmal für uns Menschen. *Hierin ist die Liebe : nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.* 1. Joh. 4, 40. *Denn es war das Wohlgefallen der ganzen Fülle in ihm zu wohnen und durch ihn alle Dinge mit sich zu versöhnen, indem er Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes – durch ihn, es seien die Dinge auf der Erde oder die Dinge in den Himmeln. Und euch, die ihr einst entfremdet und Feinde waret nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er aber nun versöhnt in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod, um euch heilig und tadellos und unsträflig vor sich hinzustellen, ...* Kol. 1, 19 – 22. Wir sind mit dem heiligen Gott versöhnt und dürfen ihn jetzt Vater nennen.

### 3.9 Verherrlichung des Vaters

Der erste Mensch Adam hatte Gott verunehrt durch seinen Ungehorsam. Der Herr Jesus hat ihn geehrt durch seinen Gehorsam. Bei dem letzten Passah sagt der Herr zu seinen Jüngern: *Als er (Judas) nun hinausgegangen war, spricht Jesus: Jetzt ist der Sohn des Menschen verherrlicht, und Gott ist verherrlicht in ihm. Wenn Gott verherrlicht ist in ihm, so wird auch Gott ihn verherrlichen in sich selbst, und alsbald wird er ihn verherrlichen.* Joh. 13, 31 – 32. Im hohenpriesterlichen Gebet sagt Jesus u.a. *Ich habe dich verherrlicht auf der Erde; das Werk*

*habe ich vollbracht, welches du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.* Joh. 17, 4. Dies war das Anliegen unseres Herrn: Gott, den Vater, stets zu verherrlichen durch sein Leben und jetzt durch seinen Tod.

## 4 Für Gott

### 4.1 Hingabe des Sohnes

Der Herr Jesus sagt von seinem Vater: ..., *denn du hast mich geliebt vor Grundlegung der Welt.* Joh. 17, 24b. ER war die Wonne des Vaters. Dennoch war dieser Gott bereit, seinen Sohn hin zu geben. *Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, auf dass er die Welt richte, sondern dass die Welt durch ihn errettet werde.* Joh. 3, 16 – 17. *Er, der doch seines eigenen Sohnes nicht geschont, sondern ihn für uns alle hingegeben hat : wie wird er uns mit ihm nicht auch alles schenken?* Röm. 8, 32. Können wir ein wenig ermessen, wie groß die Liebe Gottes zu uns Menschen war? Mehrfach bezeugt uns die Bibel, wenn Gott sagt: *Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.* Luk. 3, 22b.

### 4.2 Völlige Befriedigung der Heiligkeit Gottes

Gott ist heilig. *Heilig, heilig, heilig ist Jehova der Heerscharen, die ganze Erde ist voll seiner Herrlichkeit.* Jes. 6, 3b. *Heilig, heilig, heilig, Herr Gott, Allmächtiger, der da war und der da ist und der da kommt.* Off. 4, 8b. Ursprünglich lebte der Mensch in völliger Harmonie mit diesem heiligen Gott. Ursache für die Trennung war die Sünde. Heiligkeit Gottes und Sünde sind unvereinbar. Deshalb kam zu der inneren Trennung noch die räumliche hinzu. Eine Rückkehr des Menschen in die Gemeinschaft mit Gott aus eigener Kraft, aus eigenem Vermögen, war unmöglich. Voraussetzung für unsere Umkehr war die Tilgung unserer Sünden. Durch den stellvertretenden Opfertod unseres Herrn sind unsere Sünden gesühnt. Gott selbst bezeugt: *Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.* Hebr. 10, 17 und Jer. 31, 33 – 34. Damit ist der Heiligkeit Gottes Genüge getan. Der Weg zu Gott ist geebnet, wir dürfen zu IHM kommen durch unseren Herrn Jesus Christus.

### 4.3 Zugang zum Allerheiligsten

Das Allerheiligste in der Stiftshütte und im Tempel symbolisiert die Gegenwart Gottes, beim salomonischen Tempel auch Sprachort genannt. Kein Mensch, auch nicht die Priester, durfte diesen Ort betreten. Nur einmal im Jahr, am großen Versöhnungstag, durfte der Hohe Priester mit dem Blut des Opfertieres, das für Gott ausgelost war, in die Gegenwart Gottes im Allerheiligsten treten. Während der tiefsten Erniedrigung unseres Herrn am Kreuz ( von der 6. bis zur 9. Stunde Matth. 27, 45 – 51) handelt Gott selbst. Der Vorhang des Tempels zerreißt von oben bis unten. Der Zugang ist offen. Gott handelt für uns. *Da wir nun, Brüder, Freimütigkeit haben zum Eintritt in das Heiligtum durch das Blut Jesu, auf dem neuen und lebendigen Wege, welchen er uns eingeweiht hat durch den Vorhang hin, das ist sein Fleisch, .... so lasst uns hinzutreten* Hebr. 10, 19 – 22.

### 4.4 Erhöhung des Herrn

Der Vater lässt seinen Sohn keine Stunde länger, als unbedingt notwendig im Grab. Nach seiner Auferstehung predigt er das Evangelium vom Reich Gottes und fährt auf zu seinem Vater. Nun handelt wiederum Gott selbst. *Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm einen ( ..den..) Namen gegeben, der über jeden Namen ist, auf dass in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen und jede Zunge bekenne, dass Jesus Christus Herr ist, zur Verherrlichung Gottes, des Vaters.* Phil. 2, 9 – 11. So wie der Vater den Sohn geehrt

hat, dürfen auch wir, die Gläubigen, IHN, unseren geliebten Herrn, ehren. Das ist nicht nur eine Möglichkeit, sondern ein heiliges **Muss**.

## 5 Für Satan

Der Teufel ist der große Widersacher Gottes. Die Bibel kennt den Teufel als personale Existenz. Teufel, Satan, Fürst dieser Welt, der Böse u.a. sind verschiedene Namen für ein und dieselbe Person mit seinem Anhang.

### 5.1 Satan besiegt

*Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise an den selben teilgenommen, auf dass er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, und alle die befreite, welche durch Todesfurcht das ganze Leben hindurch der Knechtschaft unterworfen waren. Hebr. 2,14 – 15. Am Ende der Zeit wird er die äußerste Kraftanstrengung versuchen; es wird ihm gestattet sein, eine kurze Scheinherrschaft aufzurichten. ... (02 S. 1391). Die Wiederkunft Christi in Macht und Herrlichkeit für sein Volk Israel (1000 jähriges Friedensreich ) wird seiner (des Satans) Macht ein Ende bereiten. Denn schon ist das Geheimnis der Gesetzlosigkeit wirksam; nur ist jetzt der, welcher zurück hält, bis er aus dem Wege ist, und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden, den der Herr Jesus Verzehren wird durch den Hauch seines Mundes. 2. Thess. 2, 7 – 8. Der Teufel wird für 1000 Jahre gebunden. Danach wird er für kurze Zeit nochmals wirksam, ehe ihn Gott endgültig vernichten wird. Der Gott des Friedens aber wird in kurzem den Satan unter eure Füße zertreten. Röm. 16, 20a. Und Wenn die tausend Jahre vollendet sind, wird der Satan aus seinem Gefängnis losgelassen werden, und wird ausgehen, die Nationen zu verführen, die an den vier Ecken der Erde sind, den Gog und den Magog, sie zum Krieg zu versammeln, deren Zahl wie der Sand des Meeres ist. Und sie zogen herauf auf die Breite der Erde und umzingelten das Heerlager der Heiligen und die geliebte Stadt; und Feuer kam ( von Gott ) aus dem Himmel hernieder und verschlang sie. Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer und Schwefelsee geworfen, wo sowohl das Tier ist als auch der falsche Prophet; und sie werden Tag und Nacht gepeinigt werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Off. 20,7 – 10.*

### 5.2 Sünde besiegt

Das Mittel, mit dem der Satan arbeitet, ist die Sünde (Schuld), die immer trennt. *Wer die Sünde tut, ist aus dem Teufel, denn der Teufel sündigt von Anfang.* 1. Joh. 3,8a. Der Herr Jesus trägt unsere Sünden an seinem Leibe an das Kreuz. *Siehe das Lamm Gottes, welches die Sünde der Welt wegnimmt.* Joh. 1, 29. Die Macht der Sünde ist überwunden. *Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.* Hebr. 10, 17 Zitat aus Jer. 31, 33 – 34. Im Hebräerbrief geht die Bibel noch einen Schritt weiter. Von dem Herrn Jesus wird gesagt: *...jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter geoffenbart worden zur Abschaffung der Sünde durch sein Opfer.* Hebr. 9, 26b.

### 5.3 Tod besiegt

Durch die Sünde ist der Tod zu uns Menschen gekommen. Gott der Herr sprach zu dem Menschen im Garten Eden: ....; *denn welches Tages du davon issest (Baum der Erkenntnis), wirst du gewisslich sterben.* 1.Mo 2, 17b. Diesen Weg allen Fleisches müssen auch wir Gläubigen gehen bis zur ersten Auferstehung der Toten. *Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Gewalt, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen tausend Jahre.* Off. 20 ,6. Der zweite Tod ist der ewige Tod, der alle die treffen wird, die den Herrn Jesus nicht angenommen haben, deren Namen nicht geschrieben sind in dem Buch des Lebens. Dieses Gericht am *großen weißen Thron* Off. 20,

11 – 15 wird das letzte und endgültige Urteil Gottes über die Menschen sein, die das Werk von Golgatha nicht im Glauben angenommen haben. Für uns gilt: *Der letzte Feind, der weggetan wird, ist der Tod.* 1. Kor. 15, 26. Voraussetzung hierfür ist, dass der Urheber des Todes – der Teufel – besiegt ist. Paulus schreibt: ..., *auf dass er durch den Tod (unseres Herrn Jesu am Kreuz auf Golgatha) den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel, ..* Hebr. 2, 14b.

## 6 Für uns Gläubige

### 6.1 Auserwählt vor Grundlegung der Welt

*Die Rettung ist ein Gnadengeschenk Gottes, das der Mensch allein durch den Glauben an den gekreuzigten und auferstandenen Herrn Jesus Christus empfangen kann. Bereits vor Grundlegung der Welt hat Gott in seiner Liebe Menschen zu diesem Heil auserwählt. ( 03 S.21) Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus! Er hat uns gesegnet mit jeder geistlichen Segnung in der Himmelswelt in Christus, wie er uns in ihm auserwählt hat vor Grundlegung der Welt, dass wir heilig und tadellos vor ihm seien in Liebe.* Eph. 1, 3 – 4

### 6.2 Vergebung der Schuld für alle Menschen

Hier ist der Opfertod unseres Herrn Jesu kein fernes Geschehen (vor ca. 2000 Jahren), sondern ganz aktuell. Hier merke ich, es geht nicht mehr um ein anonymes (ungenanntes, namenloses) Geschehen, sondern um mich ganz persönlich. Der HERR hat **meine** Schuld getragen und mit seinem Tod gesühnt. Die Strafe, die **ich** verschuldet hatte – den Tod – hat er auf sich genommen. *..das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.* 1. Joh. 1,7b. *Und er ist die Sühnung für unsere Sünden, nicht allein aber für die unseren, sondern auch für die ganze Welt.* 1. Joh. 2, 2. Es gibt keine pauschale Erlösung (Allversöhnung). Es ist wie mit einem Menschen, der auf hoher See über Bord gegangen ist. Er ist im Wasser und hat keine Möglichkeit, sich aus eigener Kraft zu retten. Von einem Schiff wird ihm ein Rettungsseil geworfen. Dieses Seil nützt ihm zunächst gar nichts. Will er gerettet werden, muss er das Seil mit seinen Händen greifen, erst dann kann er an Bord gezogen werden. Nicht anders ist es mit unserer Erlösung. Sie ist vollbracht, für alle Menschen, aber nur wer sie im Glauben an den Herrn Jesus erfasst, wird gerettet werden. Wenn wir Vergebung unserer Sünden erlebt haben, bedeutet dies nicht, dass wir jetzt tun und lassen können, was wir wollen. Auch Gläubige sündigen noch. Wichtig für uns ist, dass unser Herr Jesus auch diese Sünden vergeben hat. Nur müssen wir unsere Verfehlungen IHM nennen. Wenn wir das tun, *so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.* 1. Joh. 1,9.

### 6.3 Rechtfertigung

*Damit ist der Mensch vor Gott gerechtfertigt, d.h. in die Stellung eines Gerechten versetzt und zu einem geheiligten Leben als Kind Gottes befähigt. Durch den klaren Zuspruch des Wortes Gottes und das Zeugnis des Heiligen Geistes darf er sich seines Heils für immer gewiss sein. ( 03 S. 23 ). Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.* Röm. 5, 1.

### 6.4 Versöhnung mit dem Heiligen Gott

Durch die Sünde ist die Gemeinschaft mit Gott gestört. Der einzelne Mensch kann die Versöhnung mit Gott nicht bewirken. Gott selbst ist der Handelnde. *Alles aber von dem Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch (Jesum) Christum und hat uns den Dienst der Versöhnung gegeben: nämlich dass Gott in Christo war, die Welt mit sich selbst versöhnend, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnend, und hat in uns das Wort der Versöhnung niedergelegt.* 2. Kor. 5, 18 – 19. Gottes Wort zeigt uns, wie Gott diese Versöhnung gemacht hat. *Und euch, die ihr einst*

*entfremdet und Feinde waret nach der Gesinnung in den bösen Werken, hat er ( sie, d.i. die Fülle (der Gottheit) siehe V. 19)) aber nun versöhnt in dem Leibe seines Fleisches durch den Tod,...Kol. 1, 21 – 22a.*

Gott versöhnt uns nicht nur mit sich selbst, sondern erwartet, dass jeder Versöhnte diese Botschaft von der Versöhnung weiterträgt, damit viele Menschen sie kennen lernen und sie dann selbst für ihr eigenes Leben entscheiden können.

## 6.5 Ewiges Leben

Das Ziel unserer Lebensreise durch diese Zeit ( durch diese Endlichkeit) ist die Ewigkeit. Unser Teil war der ewige Tod, weil wir alle Sünder waren. *Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.* Röm. 6, 23. Jeder Lebenszug, der auf einem Gleis fährt, hat ein Ziel: **Ewiger Tod oder Ewiges Leben**. Die Weiche, wo das Ziel eingestellt wird, ist unterm Kreuz. Hier entscheidet sich unsere Zukunft, nicht automatisch, sondern nach eigener Entscheidung für oder gegen unseren Herrn Jesus Christus. Niemand kann für einen anderen entscheiden – so gerne wir das manchmal auch tun würden – jeder Mensch muss für sich selbst entscheiden, wo er die Ewigkeit zubringen wird. Die Weiche ist da, einstellen muss sie jeder für sich!

## 6.6 Gotteskindschaft

Die Gotteskindschaft bezeichnet die neue Stellung der erlösten Kinder Gottes. (02 S. 768). *Denn ihr habt nicht einen Geist der Knechtschaft empfangen, wiederum zur Furcht, sondern einen Geist der Sohnschaft habt ihr empfangen, in welchem wir rufen: Abba, Vater.* Röm. 8, 15. *Sehet, welch eine Liebe uns der Vater gegeben hat, dass wir Kinder Gottes heißen sollen.* 1. Joh. 3, 1. Gotteskindschaft ist weder ein Verdienst, noch ein Anrecht, sondern allein ein Geschenk Gottes, unseres Vaters. *...so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; die nicht aus Geblüt, auch nicht aus dem Willen des Fleisches, auch nicht aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind.* Joh. 1, 12 – 13.

## 6.7 Erbrecht im Reich Gottes

*Also bist du nicht mehr Knecht, sondern Sohn; wenn aber Sohn, so auch Erbe durch Gott.* Gal. 4, 7. *Wenn aber Kinder, so auch Erben – Erben Gottes und Miterben Christi,...* Röm. 8, 17. Das Erbe erhält man erst nach dem Tod des Erblassers. Da dieser am Kreuz auf Golgatha gestorben ist, haben wir schon ein Erbe. *Gepriesen sei der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der nach seiner großen Barmherzigkeit uns wiedergezeugt hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi aus den Toten, zu einem unverweslichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbteil, welches in den Himmeln aufbewahrt ist für euch, ...* 1. Petr. 1, 3 – 4.

## 6.8 Unsere Vollkommenheit

*Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.* Hebr. 10, 14. Vollkommen sind nicht wir Menschen, sondern das Werk von Golgatha. Gott sieht uns in seinem Sohn. Aus dem Textzusammenhang geht dies hervor. Wir brauchen diesem Werk nichts, aber auch gar nichts, hinzuzufügen. ER hat alles schon für uns vollbracht.

## 6.9 Unsere Heiligung

*Die Heiligung ist ganz und gar Gottes Werk: Sie ist die Gabe Gottes an alle, die sich durch den rechtfertigenden Glauben dem Evangelium erschließen.* (02 S. 582). Die Heiligung ist nicht nur eine Gabe Gottes, sie erfordert auch den ganzen Einsatz des Gläubigen. Denn wir sind berufene Heilige, wie Paulus schreibt: *den geheiligten in Christo Jesu, den berufenen Heiligen,* 1.Kor. 1, 2

Petrus ermahnt uns: *...wie der, welcher uns berufen hat, heilig ist, seid auch ihr heilig in allem Wandel; denn es steht geschrieben: „seid heilig, denn ich bin heilig“*. 1. Petr. 1, 15 – 16 und Zitat aus 3. Mo. 11, 45. Wir merken, der Opfertod unseres Herrn hat Auswirkungen für unser weiteres Leben.

## 6.10 Unser Glaube

Golgatha können wir weder durch Wissen, noch durch historische Forschungen, noch durch philosophische Betrachtungen erfassen. Das geht allein durch den Glauben. *...; welchen Gott dargestellt hat zu einem Gnadenstuhl durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehenlassens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertige, der des Glaubens an Jesum ist*. Röm. 3, 25 – 26. Viele Menschen anerkennen die Tatsache, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Sie meinen, dies wäre Glauben. Jedoch sind sie nur Außenstehende, theoretische Beobachter *Der Glaube selbst aber hat mit solcher theoretischer Auseinandersetzung nichts zu tun. Er ist nicht etwas, was dem Zuschauer – und der Theoretiker ist ja immer Zuschauer – zuteil wird. Er ist die persönliche Begegnung Gottes mit dem Menschen, der sich seiner Not persönlich bewusst wird. Er ist darum nicht etwas, das wie eine Theorie ein für allemal gegeben sein kann; so wäre er bloß Glaubentheorie, nicht Glaube. Er ist das, was geschieht – immer neu geschieht, wenn Gott zu einem Menschen sein Wort redet, das er freilich ein für allemal in Jesus Christus geredet hat.* ( 07 S. 28). Die Bibel sagt uns unmissverständlich: *Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch Gottes Wort*. Röm. 10, 47. Schließen solcher vertrauensvoller Glaube und wissenschaftliches Denken einander aus? *Ihr Dienst (der gläubigen Christen) ist ein viel bescheidenerer : sie wollen zeigen, dass der Glaube uns nicht trennt von der Gemeinschaft der wissenschaftlich Forschenden.* ( 07 S. 27). Weder durch Geburt (gläubiges Elternhaus) noch durch eine fromme Erziehung ( so wichtig diese auch sein mag) wird uns Glauben geschenkt, sondern nur durch die ganz persönliche Annahme des Opfertodes unseres Herrn Jesu.

## 6.11 Heilsgewissheit

Unser Herr Jesus schenkt uns nicht nur Erlösung, Vergebung, Rechtfertigung, sondern er schenkt uns auch Heilsgewissheit. *Der Geist selbst zeugt mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind*. Röm. 8, 16. Aber er sagt auch unmissverständlich: *Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein*. Röm. 8, 9b.

## 7 Für die übrige Welt

### 7.1 Auch im profanen Bereich ist der Tod Jesu unbestritten

Es gibt außerhalb der Bibel eine Vielzahl von Belegen für den Tod unseres Herrn Jesu am Kreuz auf Golgatha. Historiker forschen oft nur nach Beweisen für eine in der Bibel geschilderte Tatsache, oder aber dagegen. Sie erfassen nicht den Wert oder eben **„Die Bedeutung des Opfertodes unseres Herrn“** Kaum einer von den wissenschaftlich denkenden Menschen zweifelt daran, dass Jesus von Nazareth auf Golgatha gestorben ist. Nur vermögen sie nicht, das Geschehen zu erfassen. Ich erspare mir die Aufzählung der außerbiblischen Literatur zu dieser Thematik. Viele Menschen versuchen philosophisch oder historisch Golgatha rational ( verstandesmäßig ) zu erfassen. Aus dem Wort Gottes wissen wir, dass das nicht geht. **„Wer Jesum am Kreuze im Glauben erblickt, wird heil zu der selbigen Stund. ...“**.

### 7.2 Am Tod Jesu (am Kreuz) scheiden sich die Geister bis heute

Am Tod Jesu scheiden sich die Geister. Das ist nicht erst seit heute so. Das hat Paulus auch schon erkannt; deshalb schreibt er an die Korinther: *Denn das Wort vom Kreuz ist denen, die*

*verloren gehen, Torheit ; uns aber, die wir errettet werden, ist es Gottes Kraft.* 1. Kor. 1, 18. In einem Liedvers heißt es : „**Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden.....**“

## 8 für die Juden – für Israel

Waren es zu Pfingsten noch 3000 Seelen, die errettet wurden, so sind es heute nur wenige, die an den Herrn Jesus glauben und so zur Brautgemeinde gehören. Für die große Mehrheit war Jesus ein frommer Mensch, einer der Propheten, mehr nicht. *Aber ihr Sinn ist verstockt worden, denn bis auf den heutigen Tag bleibt beim Lesen des alten Bundes dieselbe Decke ( wie bei Mose) unaufgedeckt, die in Christo weggetan wird. Aber bis auf den heutigen Tag, wenn Mose gelesen wird, liegt die Decke auf ihrem Herzen. Wenn es aber zum Herrn umkehren wird, so wird die Decke weggenommen.* 2. Kor. 3, 14 – 16. Die große Zeit Israels steht noch aus. Wenn sie als Volk den Herrn erkennen werden, werden sie verstehen, was Jesajas im Kapitel 53 aussagt. Aber wir wissen auch, dass Israel noch durch manche Drangsal gehen wird, ehe es den Herrn, den Messias, annehmen wird.

## 9 Zusammenfassung

Wir haben heute versucht, die Bedeutung des Opfertodes unseres Herrn ein wenig zu betrachten. *Wenn es auf unserer Erde eine Stätte gibt, von der das Wort Gottes gilt : „Nahe nicht hierher ! Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land.“* 2. Mo. 3, 5 , so gilt das von der Stelle. an der das Kreuz unseres Herrn gestanden hat. *Sie war heilige Stätte und Gegenstand der Verehrung, solange es Christen gab; und sie wird es bleiben, solange es Christen gibt,...* ( 06 S. 476).

Christian Fürchtegott Gellert hat das vor ca. 250 Jahren so ausgedrückt:

1. Herr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.
2. Vereint mit Gott, ein Mensch gleich uns auf Erden und bis zum Tod am Kreuz gehorsam werden, an unsrer Statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen : Phil. 2, 8
3. welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! Sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte, mein herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.
4. Gott ist gerecht, ein Rächer alles Bösen; Gott ist die Lieb und lässt die Welt erlösen. Dies kann mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreuz erblicken.
5. Seh ich dein Kreuz den Klugen dieser Erden ein Ärgernis und eine Torheit werden : so sei's doch mir, trotz allen frechen Spottes, die Weisheit Gottes. 1. Kor. 1,23+24
6. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könnt ich noch nach meinem Willen leben? Und nicht viel mehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre.

Wir haben den Opfertod unseres Herrn Jesu gesehen in seiner Bedeutung:

Weltpolitisch zur Zeit Jesu

Heilsgeschichtlich

Für den Herrn

Für Gott

Für Satan

Für uns Gläubige

Für die übrige Welt.

Bei allem, was wir bedacht haben ist die eine entscheidende Frage die Wichtigste: **wie stehe ich ganz persönlich zu diesem Opfertod Jesu**. Wesentlich ist nicht, was andere, kluge Leute, zu diesem Thema sagen, sondern was es mir selbst bedeutet. Mir geht es wie einst Paul Gerhard, der sagte: **Wenn ich dies Wunder fassen will, dann steht mein Geist vor Ehrfurcht still. Er betet an und er ermisst, dass Gottes Lieb unendlich ist**. Unser geliebter Herr hat am Kreuz die Sünden der ganzen Welt gesühnt. Es bleibt nur noch eine Sünde übrig: der Unglaube. Die Menschen am großen weißen Thron gehen nicht ewig verloren, weil sie gesündigt haben, sondern weil sie dem Werk auf Golgatha nicht geglaubt haben, weil sie die angebotene Gnade nicht angenommen haben. Ich wünsche mir sehr, dass heute Abend niemand hier ist, der den Opfertod unseres Herrn Jesu im Glauben nicht angenommen hat. Hier geht es nicht um eine Bagatelle (Kleinigkeit), sondern um die Ewigkeit. Alle, die wir den Herrn angenommen haben, sind Gesandte für diesen Herrn: *So sind wir nun Gesandte für Christum, als ob Gott durch uns ermahnte; wir bitten an Christi Stat: Lasst euch versöhnen mit Gott !* 2. Kor. 5, 20.

Uns bleibt es vorbehalten diesem wunderbaren Herrn für **SEINEN OPFERTOD** zu danken und ihn dafür zu ehren. Wo anders könnten wir dies besser tun als bei dem Mahl, dass er selbst eingesetzt hat. Dort dürfen wir mit Margret Birkenfeld singen:

Herr, deine Liebe ist so groß, dass ich sie nie begreifen kann,  
doch danken will ich dir dafür.

Herr, deine Liebe ist so groß, dass ich sie nie begreifen kann,

Ich bete dich an Lied 519 aus Glaubenslieder

## 10 Literatur

- 01 Elberfelder Bibel unrevidiert von Autorenkollektiv
- 02 Lexikon zur Bibel von Fritz Rienecker
- 03 Was uns die Bibel lehrt von Autorenkollektiv
- 04 Jesus Gestalt und Geschichte von Prof. Dr. h .c. Ethelbert Stauffer
- 05 Jesus in Bildern aus seinem Leben von Friedrich Zündel
- 06 Auf den Spuren Jesu von Gerhard Kroll
- 07 Die Absolutheit Jesu von Prof. D. Emil Brunner
- 08 Botschafter des Heils in Christo 1921 S. 190 194 von unbekannt
- 09 Botschafter des Heils in Christo 1922 S. 1 – 15, 29 – 44 von unbekannt
- 10 Botschafter des Heils in Christo 1925 S. 225 237 von unbekannt
- 11 Jerusalem und Rom von Prof. Dr. h .c. Ethelbert Stauffer
- 12 Geschichte Israels Band 2 von Giuseppe Ricciotti

Peter Müller

Max – Höra Str. 11

08645 Bad Elster